

Wie Steve Bannon und seine Marionette Trump demnächst die EU zerlegen.

Von Gerd Eisenbeiß, 11.02. 2017

Die Falle haben verschiedene konservative Politiker unwillentlich selbst aufgebaut: man hatte unter den Regierungschefs und Finanzministern Europas geglaubt, die Hoffnungslosigkeit der Situation Griechenlands ignorieren und mit immer weiterem Geld die Illusion späterer Rückzahlung aufrecht erhalten zu können. Zögernden Abgeordneten insbesondere im deutschen und niederländischen Parlament hatten sie versichert, für die Bonität der Kredite bürgte doch die Beteiligung des renommierten IWF, dem Internationalen Währungsfonds, unter der französischen Chefin Christine Lagarde. So hatten insbesondere konservative Fraktionen ihre Zustimmung zu weiteren „Rettungsaktionen“ (Klartext: weiteren verlorenen Krediten) an die Bedingung geknüpft, dass der IWF sich auch weiterhin beteiligt, konkret an dem laufenden 86 Mrd.-Programm.

Obwohl die IWF-Experten nicht müde werden, diese Erwartung als unrealistisch, ja wegen mangelnder Schuldentragfähigkeit als unzulässig zu kennzeichnen, behaupten einige Finanzminister, insbesondere der deutsche, unbeirrt, der IWF werde bei weiteren Kredit-Tranchen mitmachen. Möglicherweise glaubt man dabei, den IWF mit dem Stimmgewicht der EURO-Staaten von gut 22% zwingen zu können.

Die USA (Stimmgewicht knapp 17%) haben sich bisher zu dieser Angelegenheit nicht öffentlich geäußert. Das dürfte sich in Kürze ändern, denn Steve Bannon will die EU zerstören und hat ganz offensichtlich den ignoranten Milliardär unter Kontrolle, der als begnadeter Narzisst den US-Präsidenten spielt, als handle es sich um eine Schmierenkomödie. Beide haben den Brexit freudig zustimmend begrüßt. Eine klare Ankündigung ist auch die Ernennung des neuen US- Botschafters bei der EU – wahrscheinlich ein gewisser Ted Malloch, der das im britischen Fernsehen klar als Ziel genannt hat: er habe schon beim Ende der Sowjetunion mitgeholfen, jetzt sei die EU dran.

Der Zerstörungswille insbesondere gegenüber dem EURO-Verbund fügt sich logisch in die Handelspolitik der neuen US-Regierung: nur eine Auflösung dieses Währungsverbundes würde eine deutsche Währung so verteuern, dass die hohen Handelsdefizite der USA gegenüber Deutschland (gut 50 Mrd. €¹) abgebaut werden könnten. Da umgekehrt die schwächeren EURO-Staaten mit billigerer Währung an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen würden, kann eine solche US-Strategie auf gute Resonanz bei vielen europäischen EU-Skeptikern hoffen.

Der einfache Hebel, Europa in eine tiefe Krise zu stürzen, ist der große US- Einfluss im IWF. Es wird den USA nicht schwer fallen, ihr Stimmgewicht durch viele kleinere, wirklich arme IWF-Mitglieder zu verstärken, denen es schon lange schwer fallen dürfte, Kredite für das relativ wohlhabende Griechenland auszureichen. Auch Großbritannien (Stimmgewicht gut 4%) könnte an Druck auf den EURO-Verbund interessiert sein.

Wenn die USA so einen IWF-Rückzug aus dem Griechenland-Schlamassel erreichen, zwingen sie die EURO-Gläubiger Griechenlands zu einem Offenbarungseid mitten in der ohnehin kritischen EU-Situation 2017 oder 2018. Die EURO-

¹ Das sind grob 10% des US-Gesamtdefizits und grob 20% des deutschen Überschusses

Regierungen müssten dann einräumen, dass sie leere Versprechungen gemacht haben, was den EURO- und EU-Gegnern starken Rückenwind geben dürfte.

Entweder geben die EURO-Gläubiger dem IWF nach und erlassen weitere² 100 Mrd. € griechische Schulden oder mehr, dann strafen sie nicht nur ihre Behauptung Lügen, dass es sich stets „nur“ um Kredite und nicht um Schenkungen gehandelt habe, sondern sie brechen auch die EURO-Verträge, die ein „bail out“ verbieten.

Oder sie geben dem IWF beim Schuldenerlass weiterhin nicht nach, dann müssen sie alleine die weiteren Griechenlandkredite tragen und rechtfertigen – auch dies wäre erstklassige Munition für EURO-Gegner. Blamiert wären in erster Linie jene konservativen Parlaments-Fraktionen, die die weitere Beteiligung des IWF zur unabdingbaren Bedingung ihrer Zustimmung zu den Hilfskrediten gemacht haben – allen voran der deutsche Finanzminister Wolfgang Schäuble.

Ob ein solches US-Manöver nun die Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland und die nachfolgenden Regierungsbildungen radikal beeinflusst oder nicht, in jedem Fall liegt hier ein Störpotential in der Hand des von Eigensucht und unerklärlichem Hass getriebenen US-Machthabers Bannon und seines Kameraden im Oval Office, das sie sich kaum entgehen lassen dürften.

Hoffentlich habe ich Unrecht.

PS: man frage mich nicht, was ich denn nun für richtig hielte im wieder aufflammenden Griechenland-Schlamassel; ich weiß es nicht! Allerdings habe ich ganz am Anfang der griechischen Schuldenkrise analysiert und geraten, Griechenland mit einer gewiss teuren „Schenkungsaktion“, also Schuldenerlass, zu einem freiwilligen Ausscheiden aus dem EURO-Verbund zu veranlassen. Ich denke, diese Strategie wäre erfolgreicher für Griechenland und billiger für die anderen EURO-Staaten gewesen.

² Die bereits „freiwillig“ von „privaten“ Gläubigern erlassenen Schulden bedeuteten im Klartext eine Schenkung von grob 10.000€ an jeden einzelnen Griechen; ein weiterer Schuldenerlass in dieser Größenordnung verdoppelte diese „Schenkung“. Griechenland ist auf der Basis dieser Schenkungen der größte Transfer-Gewinner im EURO-Raum, allerdings werden die Geber eher beschimpft als bedankt..